

Auf dem Markt

Das ist das schönste Fleckchen weit und breit.

Ein uralter Markt, wie aus dem Film „Kameliendame“, um die Jahrhundertwende entstanden.

Hierhin verirrt sich kein Tourist.

Die Ungarn feilschen um das köstlichste Obst, frisch geröstete Nüsse, Blumen, Gemüse, Fleisch und Alltägliches.

Über marode Treppen tauchen wir ab in die Unterwelt, kaufen unseren Langos mit Knoblauchbrühe, trinken nebenan unseren Wein und genießen das Fluidum. Hier kann man die Ärmsten der Armen sehen, abgerissene Gestalten, ohne Zähne, glücklich beim Wein.

Oder aber es liegt ein Handwagen mit Schweinehälften im Gang, die streunenden Hunde schnuppern daran.

In den Buden hängen Dutzende von Hühnern. Hühnerfüße liegen bergeweise in den Auslagen und warten auf ihre Käufer.

Es ist ein einzigartiges Gemälde, all die Licht- und Schattenseiten, Farben der Früchte und Gesichter der Menschen.

Die Buden sind ineinander- und übereinandergestapelt, das Ganze befindet sich am Berg und somit in zwei Etagen.

Und dies soll abgerissen werden, der „Schandfleck“ muss einem neureichen Gebilde weichen. Die Leute, die jetzt dort einkaufen, können dann nichts mehr bezahlen, sie werden weiter an den Abgrund geschoben und vermehren die Schlangen der Obdachlosen vor den Suppenküchen....